



Google verurteilt wegen Monopolmissbrauchs.

Ein US-Richter hat entschieden: Google nutzt seine Vormachtstellung illegal, um Konkurrenz zu unterdrücken und Innovationen zu behindern. Diese Entscheidung könnte die Internetlandschaft erschüttern und Google, einen der bekanntesten Konzerne weltweit, empfindlich treffen.

Historisches Urteil im größten Kartellprozess seit 25 Jahren

Fast ein Jahr nach Beginn des Verfahrens, in dem das US-Justizministerium gegen Google klagte, fällte US-Bezirksrichter Amit Mehta sein Urteil. Nach einer zehntägigen Verhandlung und umfangreicher Beweisaufnahme, die Aussagen von Führungskräften von Google, Microsoft und Apple umfasste, erklärte Richter Mehta Google zum Monopolisten. Der Richter stellte fest, dass Google seine Marktdominanz ausnutze, um Konkurrenten fernzuhalten.

Google kontrolliert 89,2 % des Marktes für Internet-Suchdienste und sogar 94,9 % auf mobilen Geräten. Diese Marktdominanz, so Mehta, sei Beweis für Googles Monopolstellung.

Googles Argumente und die Reaktion des Justizministeriums

Google argumentierte stets, dass die Beliebtheit seiner Suchmaschine auf deren Überlegenheit zurückzuführen sei. Kent Walker, Googles Präsident für globale Angelegenheiten, kündigte an, das Urteil anzufechten. Er kritisierte das Urteil, da es Google zwar als beste Suchmaschine anerkenne, aber dennoch dessen Verfügbarkeit einschränken wolle.

Die Entscheidung des Gerichts ist ein Triumph für das Justizministerium, das seit vier Jahren gegen Googles Marktbeherrschung kämpft. US-Justizminister Merrick Garland bezeichnete das Urteil als historischen Sieg für die amerikanische Bevölkerung und betonte, dass kein Unternehmen über dem Gesetz stehe.

Die Auswirkungen auf den digitalen Werbemarkt

Der Fall zeichnete Google als technologischen Tyrannen, der gezielt Wettbewerb unterdrücke, um eine Suchmaschine zu schützen, die im Zentrum einer riesigen Werbemaschine steht, die im letzten Jahr fast 240 Milliarden Dollar Umsatz generierte. Die Anwälte des Justizministeriums argumentierten, dass Googles Monopolstellung es dem Unternehmen ermögliche, Werbekunden überhöhte Preise zu berechnen und gleichzeitig wenig in die Verbesserung der Suchqualität zu investieren, was den Verbrauchern schade.



Richter Mehtas Urteil konzentrierte sich auf die Milliardenbeträge, die Google jährlich ausgibt, um seine Suchmaschine als Standardoption auf neuen Handys und technischen Geräten zu installieren. 2021 gab Google über 26 Milliarden Dollar aus, um diese Standardvereinbarungen zu sichern. Google hielt dem entgegen, dass Verbraucher ihre Suchmaschinen wechseln, wenn sie mit den Ergebnissen unzufrieden sind, wie es in den 90er Jahren mit Yahoo der Fall war.

Die Zukunft von Google und der Wettbewerb

Richter Mehta betonte, dass Standardvoreinstellungen entscheidend sind. Microsofts Suchmaschine Bing hat beispielsweise einen Marktanteil von 80 % unter Usern des Microsoft Edge Browsers. Dies zeige, dass andere Suchmaschinen Erfolg haben können, wenn Google nicht als Standard festgelegt ist.

Trotz der Anerkennung der Qualität von Googles Suchmaschine, stellt das Urteil fest, dass Google seine Position missbraucht hat. Die Entscheidung könnte zu erheblichen Veränderungen führen, etwa zur Zerschlagung von Teilen von Googles Internetimperium oder zu einem Verbot der Zahlung für Standard-Suchvereinbarungen.

Langwierige Rechtsstreitigkeiten und ihre Folgen

Die nächste Phase des Verfahrens wird klären, welche Maßnahmen ergriffen werden, um den Schaden rückgängig zu machen und einen wettbewerbsfähigeren Markt zu schaffen. Die Folgen könnten gravierend sein – oder nur geringfügige Änderungen mit sich bringen.

Ein langwieriger Berufungsprozess wird jedoch unmittelbare Auswirkungen hinauszögern. George Hay, Professor für Rechtswissenschaften an der Cornell University, schätzt, dass die Berufung bis zu fünf Jahre dauern könnte. Diese Verzögerung könne es Google ermöglichen, weiterhin Standard-Suchvereinbarungen zu nutzen, schützt das Unternehmen aber nicht vor möglichen Sammelklagen.

Microsoft als möglicher Gewinner

Sollte das Urteil Bestand haben, könnte Microsoft profitieren. Der Technologieriese hat bereits einen Marktwert von über drei Billionen Dollar. Das Urteil gegen Google erinnert an den Kartellprozess gegen Microsoft in den 90er Jahren, der ebenfalls die Marktlanschaft veränderte und neue Möglichkeiten für Google schuf. Heute könnte ein ähnlicher Ausgang Microsoft wieder in eine stärkere Position bringen.



Auch Apple könnte betroffen sein, da Google jährlich Milliarden für die Standardplatzierung seiner Suchmaschine auf Apple-Geräten zahlt. Diese Zahlungen trugen wesentlich zum wachsenden Service-Segment von Apple bei, das im letzten Geschäftsjahr 85 Milliarden Dollar Umsatz erzielte.

Ein neuer Fokus auf Kartellverfahren

Die Entscheidung gegen Google ist Teil einer umfassenden Strategie des Justizministeriums, große Technologieunternehmen ins Visier zu nehmen. Weitere bedeutende Fälle sind eine Klage gegen Apple und die Untersuchung von Unternehmen wie Microsoft, Nvidia und OpenAI im Zusammenhang mit dem KI-Boom.

Die Zukunft der Internetsuche könnte also ganz anders aussehen – ein spannendes Thema, das uns sicherlich noch länger beschäftigen wird.